

Marktbericht

Der Juni 2026 wurde von einer geopolitischen Wende mit einem Waffenstillstand zwischen den USA und dem Iran und einem restriktiveren Kurswechsel bei der US-Notenbank Federal Reserve unter dem neuen Vorsitzenden Kevin Warsh geprägt. US-Aktien schlossen den Monat leicht im Minus ab, beendeten damit jedoch zugleich das stärkste Quartal seit sechs Jahren. Europäische Aktienmärkte konnten im Vergleich out performen. Renditen waren unterstützt, besonders im Euroraum, da die durch den Ölpreis ausgelösten Inflationssorgen in der zweiten Monathälfte nachließen. Der US-Dollar legte deutlich zu, während der Yen auf ein 40-Jahres-Tief fiel.

Der Monat begann mit globalen Aktienmärkten nahe ihren Rekordständen, getragen von KI-Optimismus und Hoffnungen auf ein Friedensabkommen im Nahen Osten. In der zweiten Monathälfte drehte die Stimmung mit der hawkisheren FED-Sitzung: der Nasdaq 100 lag zeitweise mehr als 7% unter seinem Rekordstand. Eine Erholung gegen Monatsende, angeführt von Halbleiterergebnissen, die den KI-Bullenmarkt bestätigten, ermöglichte es dem S&P 500 und dem Nasdaq 100, ihr bestes Quartal seit 2020 abzuschließen (SPX-Index +15% und Nasdaq 100 Index +28% in Q2 2026).

In der Sitzung der US-Notenbank Fed Mitte Juni kündigte der neue Vorsitzende Warsh an, die Preisstabilität wiederherstellen zu wollen, gab jedoch nur begrenzte direkte Hinweise zum künftigen Zinskurs. Die EZB hob ihren Einlagensatz im Juni um 25 Basispunkte auf 2,25% an – die erste Zinserhöhung seit fast drei Jahren –, nachdem Lagarde gewarnt hatte, dass sich die durch den Iran-Krieg ausgelöste Inflation über den Energiesektor hinaus breiter ausweiten könnte. Später stellte Lagarde klar, dass die Entscheidung datenabhängig gewesen sei und keine vorsorgliche Zinserhöhung dargestellt habe. Zum Monatsende preisten die Märkte keinen vollständigen weiteren Zinsschritt um 25 Basispunkte mehr ein.

Der Markt für US-Staatsanleihen war besonders am kurzen Ende unter Druck, kurzzeitig lag aber auch das ultra-lange Ende (30-Jährigen) über fünf Prozent. Mit dem Waffenstillstand sanken die Ölpreise deutlich, wodurch Inflationserwartungen zurückgingen und länger laufende Anleihen zulegen konnten.

Der US-Dollar verzeichnete eine seiner stärksten Monatsentwicklungen seit über einem Jahr und der EUR/USD fiel auf ein Ein-Jahrestief von 1,136. Der Yen war der auffälligste Verlierer: USD/JPY erreichte den schwächsten Stand seit 1986, wodurch das Risiko japanischer Interventionen erhöht blieb.

Juni 2026 in Zahlen - Δ zum Vormonat in %

Dow Jones	2,5%	10Y Bund DE	-0,08%
Eurostoxx50	4,6%	2Y Bund DE	0,00%
S&P500	-1,1%	10Y US Treasury	0,03%
Brent in USD	-20,8%	3M Euribor	0,06%
EUR/USD	-2,0%	EUR IG Spread	0,01%

Vermögensaufteilung (Asset Allocation)

HtM	30,0%
Corporates	23,7%
Aktien	16,0%
Staatsanleihen	13,2%
Pfandbriefe	5,9%
Immobilien	5,7%
Alternatives	2,6%
High Yield	1,6%
Cash	1,4%



Ratingverteilung Anleihen nach Klassen

AAA	31,2%
AA+ bis AA-	16,5%
A+ bis A-	18,0%
BBB+ bis BBB-	30,0%
BB+ bis BB-	1,9%
B bis C (inkl. NR)	2,4%

*Wertentwicklung von 2002 bis Juni 2026



Seit Beginn	70,88%
Ytd (year to date)	2,76%
Letzten 3 Monate	3,30%
Im letzten Monat	0,75%

*Vorläufige eigene Berechnung nach ÖKB-Methode; Druckfehler vorbehalten

Hinweis: Trotz einer sorgfältigen Veranlagungsstrategie können allgemeine Kursrisiken, die dem Geld- und Kapitalmarkt immanent sind, Verluste verursachen. Vermögensentwicklungen der Vergangenheit lassen keine Rückschlüsse auf die zukünftige Entwicklung einer Veranlagungsgemeinschaft zu. Die Summe der einer BVK zugeflossenen Abfertigungsbeiträge zuzüglich allfälliger übertragener Altabfertigungsanswartschaften, sowie allfälliger aus einer anderen BVK übertragener Answartschaften, stellen jedoch einen gesetzlich garantierten Mindestanspruch des Answartschaftsberechtigten dar. Weitere wichtige Informationen zur NÖ Vorsorgekasse AG finden Sie unter www.noevk.at.